



Der Kriegsacker im Disseltal

(gk). Am nördlichen Ende der Straße In der Krim liegt die Siedlung Monhofsfeld. Vor der Bebauung war dieses Gelände den alten Ronsdorfern als „Kriegsacker“ bekannt. Wie kam es nun zu diesem Namen? Die gesamte Fläche gehörte vor dem ersten Weltkrieg den drei Brüdern Elias, Jacob und Nathanael Monhof, die dort nebenberuflich eine große Weide anlegten, die sie sorgfältig pflegten. Im Frühjahr trieben sie junge Rinder auf, die dort ausreichend gutes Futter fanden. Als Tränke diente ein an der Nordseite des Geländes gelegener Teich, der sogenannte „Monhofsteich“, dessen Quelle nie versiegte und der im weiteren Verlauf den Ronsdorfer Bach speiste. Wohlgenährt wurden die Rinder dann im Herbst an Metzgereien verkauft, was eine gute Nebeneinnahme war.

Mit der Zeit wurde die Rinderzucht eingestellt und man gründete eine Grundstücks-GmbH., die das Gelände als Bauland vermarkten sollte. Doch dazu kam es zunächst nicht. Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, in dessen Verlauf die Versorgung mit Lebensmitteln immer knapper wurde, ließ man die gesamte Fläche umpflügen und verpachtete sie parzellenweise als Gartenland. Da die Ronsdorfer immer schnell in der Vergabe von Namen waren, wurde aus dem „Monhofs Feld“ der „Kriegsacker“.

Auch nach dem Krieg hielt sich dort der Gartenbau und am westlichen Waldrand legte der Tennisclub einen Tennisplatz an. Mit der Expansion Ronsdorfs rückte aber auch der Bereich des „Kriegsackers“ als Bauland wieder ins Blickfeld und so entstand ein halbes Jahrhundert nach den ersten Überlegungen die Siedlung, die mit dem alten Namen „Monhofsfeld“ bekannt wurde.

Quellen: Jos. Halbach: - Der „Kriegsacker“ im Disseltal -